

UNESCO-Weltkulturerbe REGENSBURG

Zwei Jahrtausende in Bildern



Martin Kluger | Wolfgang B. Kleiner

Die Steinernen Brücke, Patrizierburgen und Geschlechtertürme, Rathaus und Dom

Das reiche Regensburg und sein Weg zur Freien Reichsstadt

In das 11., 12. und 13. Jahrhundert fällt die wirtschaftliche Blüte Regensburgs. Der wachsende Reichtum seiner Fernhandelskaufleute schafft das bis heute nördlich der Alpen einzigartige Stadtbild: Die Steinernen Brücke, Patrizierburgen und Geschlechtertürme der Handelsherren entstehen. Das Alte Rathaus und der gotische Dom werden errichtet. 1245 macht der Stauferkaiser Friedrich II. Regensburg zur Freien Reichsstadt. Dem Höhepunkt des Reichtums folgt jedoch bald ein steiler Fall: Die Verlagerung der europäischen Handelswege und der ständige Kampf gegen die Umklammerung Bayerns lassen die Stadt für lange Zeit verarmen.



Von 1135 bis 1146 errichtet man die Steinere Brücke als Ersatz für frühere hölzerne Brücken über die Donau. 336 Meter lang überspannt dieser romanische Bau (mit ursprünglich 16 Rundbögen) den Fluss. Im Mittelalter ist die Brücke der einzige feste Donauübergang zwischen Ulm und Wien. Der Bau wird von reichen Fernhandelskaufleuten der Stadt finanziert, vom Bayernherzog gefördert und sichert Regensburgs Rolle als führende Handelsstadt. Chroniken preisen die Brücke als ein „Wunder der Baukunst“, das jedoch für viele Zeitgenossen unverständlich bleibt. Deshalb entsteht die Volkssage, dass der Brückenbaumeister einen Pakt mit dem Teufel geschlossen habe.



1135 bis 1146

Die Steinere Brücke gilt als Wunder –
oder als unbegreifliches Werk des Teufels



ab 1273

Der Dom wird ein Gebirge aus Stein – die Türme fehlen noch ein paar Jahrhunderte



1273 beginnt nach dem Brand des Doms aus der Karolingerzeit der Bau des neuen gotischen Doms. Es entsteht eine der herausragenden Kathedralen der deutschen Gotik – ein Gebirge aus Stein. Zahllose Skulpturen an der Fassade machen den Dom zum mittelalterlichen „Bilderbuch“, das auch die des Lesens unkundigen Regensburger verstehen. Um 1400 wird das Westportal an der Schaufront des Doms errichtet. Um 1538 stellen der Bischof und das Domkapitel den Kirchenbau weitgehend ein. Jahrhundertlang bleibt der Dom ein riesiges Fragment. Erst ab 1859 wird das Äußere der Bischofskirche vollendet werden und sein heutiges Aussehen erhalten.



heute

Das alte Regensburg ist UNESCO-Welterbe,
wird gefeiert und feiert sich selbst



Im Juli 2006 wird das „mittelalterliche Wunder Deutschlands“ in die Welterbe-Liste der UNESCO aufgenommen. Damit wird die Einzigartigkeit der Altstadt und des Stadtteils Stadtamhof auf der anderen Seite der Donau anerkannt. Fast tausend Baudenkmäler sind zu bewahren. Weil Anmut lange der beste Denkmalschutz war und die komplette Altstadt seit 1976 unter Denkmalschutz steht, darf sich Regensburg heute nicht nur „romanischste Stadt Deutschlands“ oder „nördlichste Stadt Italiens“, sondern eben auch „Weltkulturerbe“ nennen. Die Donaustadt wird gefeiert – und feiert sich auf den Plätzen oder am Donauufer bei der Weinlande selbst.

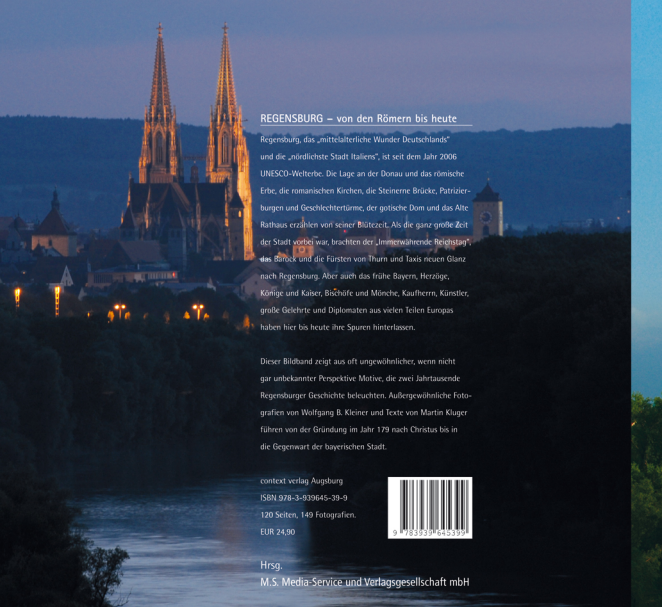


Regensburg platzt vor Geschichtsdrichtigkeit und der Fülle von Bau-
denkmälern und Kunstwerken schier aus den Nähten – nur ein Grund,
warum immer mehr Touristen aus aller Welt die Donaustadt erleben
wollen. Doch diese Stadt ist kein riesiges Freilichtmuseum, sondern
ein quicklebendiges Gesamtkunstwerk, in dem Kultur ebenso alltags-
tauglich wie omnipräsent ist. Hier imponiert ein eigenwilliges, fuß-
ballplatzgroßer Skulpturenpark am Straßenrand, dort malt ein Mann
in gelber Weste seit Jahr und Tag die alte Stadt, da flüßt ein ein-
samer Musikus gegen das Plätschern der Donawellen an. Regens-
burg ist ein Ort voller Bilder, die es zu entdecken lohnt...



heute

Die Stadt ist ein Gesamtkunstwerk – und
ein bisschen Kunst gehört zum Alltag



REGENSBURG – von den Römern bis heute

Regensburg, das „mittelalterliche Wunder Deutschlands“ und die „nördlichste Stadt Italiens“, ist seit dem Jahr 2006 UNESCO-Welterbe. Die Lage an der Donau und das römische Erbe, die romanischen Kirchen, die Steinerne Brücke, Patrizierburgen und Geschlechtertürme, der gotische Dom und das Alte Rathaus erzählen von seiner Blütezeit. Als die ganz große Zeit der Stadt vorbei war, brachten der „Immerwährende Reichstag“, das Barock und die Fürsten von Thurn und Taxis neuen Glanz nach Regensburg. Aber auch das frühe Bayern, Herzöge, Könige und Kaiser, Bischöfe und Mönche, Kaufherren, Künstler, große Gelehrte und Diplomaten aus vielen Teilen Europas haben hier bis heute ihre Spuren hinterlassen.

Dieser Bildband zeigt aus oft ungewöhnlicher, wenn nicht gar unbekannter Perspektive Motive, die zwei Jahrtausende Regensburger Geschichte beleuchten. Außergewöhnliche Fotografien von Wolfgang B. Kleiner und Texte von Martin Kluger führen von der Gründung im Jahr 179 nach Christus bis in die Gegenwart der bayerischen Stadt.

context verlag Augsburg

ISBN 978-3-939645-39-9

120 Seiten, 149 Fotografien.

EUR 24,90



Hrsg.
M.S. Media-Service und Verlagsgesellschaft mbH